

» Wir lancieren das absolute Verbot der Atomwaffe,  
als einer Waffe des Schreckens  
jeder Art der Hassverrichtung der BevSikeraag»

Wir fordern die Errichtung einer strengen  
internationalen Kontrolle, anijilit Anwendung  
dieser Verbotsmaßnahme sicherzustellen.

Wir sind der Ansicht, daß die Regierung, die als erste die Atomwaffe  
gegen irgendein Land benutzt, ein Verbrechen gegen die  
Menschheit begeht und als Kriegsverbrecher zu bestrafen ist.

Wir rufen alle Menschen der Welt  
die guten Willens sind, auf,  
diesen Appell zu unterzeichnen.

Aus der Entschließung der 3. Tagung des Ständigen Ausschusses  
des Friedenskongresses am 15.—19 März 1.050 in Stockholm

# Im Kampf für Frieden

Die Unterschriftensammlung zur Ächtung der Atombombe ist auch in ganz Deutschland im vollen Gange. Überall bildeten sich Friedenskomitees, die die Organisation dieser Massenaufmärsche durchführen. Unsere Partei als klarste, entschiedenste und erfahrenste Verfechterin unseres Kampfes gegen den USA-Imperialismus in Deutschland, dem Hauptfeind des Weltfriedens, steht in den ersten Reihen der Friedenskämpfer, stellt die besten Organisatoren, die erfahrensten Agitatoren und Propagandisten. Jedes Mitglied der Partei sollte den brennenden Ehrgeiz verspüren, für die einfache und klare Fragestellung „Für oder gegen die Atombombe“ jeden anständigen Menschen, der sich zur deutschen Nation bekennt, zu gewinnen und dabei den Massen unseres Volkes die Rolle jenes verräterischen Gesindels um Adenauer und Schumacher, die deutsche Namen tragen und in unserer Zunge reden, aber bezahlte Agenten des USA-Imperialismus sind, aufzuzeigen.

Es ist gar nicht so schwer, jeden Menschen guten Willens zur Unterschrift zu bewegen. Aber es gibt auch Beispiele, die beweisen, daß es mit einem einfachen „Sammeln“ der Unterschriften nicht getan ist. Jeder Unterschriftensammler sollte sich bemühen, kurz und verständlich, vor allem aber mit überzeugenden Argumenten, den Zweiflern und Zaudernden klarzumachen, daß es nicht genügt, nur den Wunsch nach einem friedlichen Leben in sich zu tragen, daß man um den Frieden ringen muß, daß man kämpfen muß, um ihn zu sichern.

Erinnern wir uns dabei immer an Lenins Mahnung, daß die Geburt eines Krieges in ein großes Geheimnis gehüllt ist, und daß die Kriegstreiber über viele Mittel verfügen, um die Massen zu täuschen, zu verwirren, die Gefahr eines Krieges zu verheim-

lichen, um dann um so leichter diesen Krieg auslösen zu können. Deshalb ist es im Kampf gegen die Kriegstreiber notwendig, das Geheimnis der Kriegsvorbereitungen zu entschleiern und den Betrug der Kriegshetzer und Organisatoren eines neuen Massenmordes zu entlarven.

Man kann heute sagen, daß es zu den großen Verdiensten der Weltfriedensfront, an deren Spitze die Sowjetunion steht, gehört, die Täuschungsmanöver der Kriegstreiber durchkreuzt, vor der ganzen Welt die Gefahr eines drohenden Krieges aufgezeigt und breite Volksmassen überzeugt zu haben, daß die Kriegsgefahr riesengroß ist und daß nur die Anstrengungen aller einfachen Menschen den drohenden Krieg verhindern können.

„Der Erfolg des ganzen Kampfes zur Vermeidung des Krieges wird davon abhängen, inwiefern die gesamte Masse der einfachen Parteimitglieder, alle unmittelbar in den Massen arbeitenden und ihre Stimmung gut kennenden unteren Parteieinheiten in die Durchführung der praktischen Maßnahmen einbezogen werden.“ („Für dauerhaften Frieden, für Volksdemokratie“ Nr. 17.)

In der Tat: die unermüdliche individuelle Arbeit eines jeden Mitgliedes unserer Partei mit den Massen der Bevölkerung aller Berufe, aller Schichten, wird der Millionenbewegung der Friedenskämpfer Millionen neuer Anhänger zuführen. Nehmen wir uns ein Beispiel an dem Beschluß des Zentralrats der FDJ, wonach im Gepäck jedes der 500 000 Teilnehmer am Deutschlandtreffen zehn Unterschriften mitgeführt werden für das Verbot der Atomwaffe und für die Ächtung jener Regierung, die die Atomwaffe als erste anwendet, als Kriegsverbrecher!

„Niemals in der Weltgeschichte hat eine Bewegung eine so große Macht gehabt. Auch das, was in den vergangenen Jahrhunderten nur ein großes Gebet der Menschen war, ist heute möglich. Denn wir haben für uns nicht nur die Vernunft, wir haben die Zahl und wir haben die Kraft, die große Kraft der Völker, die alle zusammen fähig sind, den Krieg zum Zurückweichen zu bringen, den Frieden triumphieren zu lassen. Gemeinsam werden wir diese Schlacht, die schönste von allen, gewinnen und so dem Tag der aufgehenden menschlichen Brüderlichkeit entgegengehen.“

Aus dem Schlußwort von Jean Laffitte, dem Generalsekretär des Weltkomitees der Friedensanhänger, auf der Stockholmer Tagung